

# Gottesdienst 16. Sonntag nach Trinitatis am 27. September 2020 mit Abendmahl in Esebeck von Claudia Schoubye

## Begrüßung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis.

„Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium“, so lautet der Wochenspruch aus dem Timotheus-Brief.

Und so feiern wir Gottesdienst  
im Namen des Vaters- sein Wort bleibt in Ewigkeit.  
Im Namen des Sohnes- seine Liebe gibt uns Halt.  
Im Namen des Geistes- seine Kraft macht uns neu.

Amen.

## Lied EG 168 Str. 1-3 „Du hast uns Herr gerufen“

1. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier.  
Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier.  
Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.  
Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.

2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.  
Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.  
Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.  
Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist.  
Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist,  
der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt,  
der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

## **Psalm 68 - Wechsel**

Die Gerechten aber freuen sich und sind fröhlich vor Gott  
und freuen sich von Herzen.

Singet Gott, lobsinget seinem Namen! Macht Bahn  
dem, der auf den Wolken einherfährt; er heißt Herr.  
Freuet euch vor ihm!

Ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen  
ist Gott in seiner heiligen Wohnung,

ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt, der die  
Gefangenen herausführt, dass es ihnen wohlgehe; aber  
die Abtrünnigen bleiben in dürrem Lande.

Gelobt sei der Herr täglich.

Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Wir haben einen Gott, der da hilft,  
und den Herrn, einen Herrn, der vom Tode errettet.

Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist über Israel  
und seine Macht in den Wolken.

Zu fürchten bist du, Gott, in deinem Heiligtum. Er ist  
Israels Gott.

Er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobt sei Gott!

### Gebet im Wechsel:

Alle: Ehre Sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Eine: Lasst uns anrufen den Herrn, unsern Gott,  
der uns Hilfe zugesagt hat, in allen unseren Nöten.

Alle: Herr, erbarme Dich.

Eine: Herr, in deiner Gegenwart können wir alles das loslassen, was uns ratlos macht,  
alles, was uns bedrückt: Wir haben Fehler gemacht, wir haben nicht alles gemacht,  
was möglich gewesen wäre,  
wir haben es nicht mit der nötigen Liebe gemacht.

Alle: Herr, erbarme Dich.

Eine: Gott lehrt uns die Sprache der Liebe.

Sein Wort heilt und verbindet. Dafür loben wir ihn:

Alle: Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried. Den Menschen ein Wohlgefallen.

Eine: Lasst uns beten:

Gott, Heiliger Geist,

komm zu uns und sei unter uns;

komm wie der Tau und erfrische uns;

komm wie der Wind und belebe uns.

Verwandle unsre Herzen und erneuere unsern Geist.

Erweise deine Herrlichkeit um Jesus Christus Willen.

Amen.

### Lied EG 155 Str. 1+2 „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,  
dein' Heil'gen Geist du zu uns send;  
mit Hilf und Gnad er uns regier  
und uns den Weg zur Wahrheit führ.
2. Tu auf den Mund zum Lobe dein,  
bereit das Herz zur Andacht fein,  
den Glauben mehr, stärk den Verstand,  
dass uns dein Nam' wird' wohlbekannt.

### **Lesung Evangelium: Joh 11,1(2)3.17–27(28–38a)38b–45**

#### Die Auferweckung des Lazarus

Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta. Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar getrocknet hatte. Deren Bruder Lazarus war krank.

Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank.

Als Jesus das hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, dass der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde.

Jesus aber hatte Marta lieb und ihre Schwester und Lazarus.

Als er nun hörte, dass er krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war.

Danach spricht er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa ziehen!

Die Jünger aber sprachen zu ihm: Rabbi, eben noch wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dorthin ziehen?

Jesus antwortete: Hat nicht der Tag zwölf Stunden? Wer bei Tage umhergeht, der stößt sich nicht; denn er sieht das Licht dieser Welt.

Wer aber bei Nacht umhergeht, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm.

Das sagte er, und danach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, dass ich ihn aufwecke.

Da sprachen die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, wird's besser mit ihm. Jesus aber sprach

von seinem Tode; sie meinten aber, er rede von der Ruhe des Schlafs.

Da sagte ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben; und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht da gewesen bin, auf dass ihr glaubt. Aber lasst uns zu ihm gehen!

Da sprach Thomas, der Zwilling genannt wird, zu den andern Jüngern: Lasst uns mit ihm gehen, dass wir mit ihm sterben!

Da kam Jesus und fand Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen.

Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.

Viele Juden aber waren zu Marta und Maria gekommen, sie zu trösten wegen ihres Bruders.

Als Marta nun hörte, dass Jesus kommt, ging sie ihm entgegen; Maria aber blieb im Haus sitzen.

Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.

Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Marta spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tage.

Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?

Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt.

Auf das Evangelium antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

Lied EG 346 Str. 1, „Such, wer da will“

Such, wer da will,  
ein ander Ziel,  
die Seligkeit zu finden;  
mein Herz allein  
bedacht soll sein,  
auf Christus sich zu gründen.  
Sein Wort sind wahr,  
sein Werk sind klar,  
sein heiliger Mund

hat Kraft und Grund,  
all Feind zu überwinden.

### **Predigt zu 2. Tim. 1, 7-10:**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.

Was ist, wenn...

Liebe Gemeinde,  
immer wieder gibt es Situationen in unserem Leben, da stellen wir uns genau diese Frage:  
Was ist, wenn...

Was ist, wenn sich die Vermutung bestätigt und ich eine schwere, lebensbedrohliche Erkrankung habe?

Oder:

Was ist, wenn ich nach dem Unfall nicht mehr in meinem alten Beruf arbeiten kann?

Diese Frage drängt sich aber auch in ganz anderen Lebenssituationen auf, zum Beispiel:

Was ist, wenn ich jetzt einfach kündige, meinen Job hinschmeiße?

Was ist, wenn ich meinen Mann/ meine Frau verlasse und diese lieblos gewordene Beziehung beende?

Die Antwort auf jeder dieser Fragen verändern das Leben elementar.

Es sind regelrechte Lebensbrüche und die machen uns Angst.

Wenn die Angst den Körper durchrüttelt, das Herz bis zum Hals klopft und den Atem stocken lässt, bin ich wie erstarrt, hilflos und schwach.

Dann brauche ich Hilfe, um wieder klar denken und anstehende Entscheidungen treffen zu können.

Und diese Hilfe ist im Glauben zu finden.

Ich lese den Predigttext 2. Timotheus 1, Verse 7-10:

*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,  
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.  
Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner,  
der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes.  
Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken,  
sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade,  
die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt,  
jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus,  
der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen  
ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.*

*(Luther)*

Liebe Gemeinde,

was machen Sie, wenn schwere, lebensverändernde Entscheidungen anstehen?

Gehen Sie in den Wald?

Sprechen Sie mit einer vertrauenswürdigen Person, einer Freundin, Ehepartner oder Pastor?

Oder machen Sie das allein mit sich aus, im stillen Kämmerlein?

In der Regel werden solche Entscheidungen nicht impulsiv getroffen.

Da werden die Risiken abgewogen, mögliche Folgen durchdacht, geplant und organisiert.

Kurz gesagt: der Kopf raucht und der Verstand rotiert.

Die Angst hat uns im Griff und raubt uns den Schlaf.

Manchmal kann man dann gar nicht mehr klar denken.

Der Verfasser des Timotheus-Briefes kennt Situationen der Angst.

Genau deshalb will er hier Mut und Zuversicht geben, indem er sagt:

Vertrau auf Gott, denn:

*Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,  
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

Das heißt nichts anderes als:

Fürchte Dich nicht. Gott ist bei Dir-immer!

Der Geist Gottes gibt Dir die nötige Kraft, die Angst und Unsicherheit, die unangenehme Situation auszuhalten und durchzustehen. Du schaffst das!

Fürchte Dich nicht. Der Geist Gottes zeigt Dir, was Liebe ist.

Liebe im Sinne der christlichen Nächstenliebe durch Menschen, die Dir helfen, die Dich trösten und aufrichten, die zu Dir halten und Dich nicht allein lassen.

Fürchte Dich nicht. Der Geist Gottes zeigt Dir, wie hilfreich Besonnenheit sein kann.

Wenn Du alles in Ruhe durchdacht hat, wirst Du wissen, was richtig ist und kannst entsprechend handeln.

Der Geist Gottes.

Was kann ich mir darunter vorstellen?

Der Geist Gottes oder auch der Heilige Geist ist ein Teil der Trinitarischen Gottheit- Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Wir können Ihn weder sehen noch anfassen.

Aber wir können ihn spüren.

Dieses Spüren oder Fühlen lässt sich jedoch weder einfordern noch erzwingen.

Wir können um den Geist Gottes bitten, z.B. im Gebet, aber wann und wie er uns erreicht und wie wir ihn dann wahrnehmen, ist Gottes Geheimnis.

Da sind wir auf seine Gnade angewiesen.

Ich behaupte, die Seele muss dazu bereit sein. Unsere „Antennen“ müssen ausgefahren sein.

Dann kann uns der Geist ergreifen, wie ein Wind, der unerwartet kommt und bei dem vorher niemand weiß vorher er weht, wie stark und wie lange.

Menschen in ganz unterschiedlichen Krisensituationen berichten, sie hätten plötzlich eine innere Klarheit erlangt und gespürt, was zu tun ist. Gottes Geist hat sie buchstäblich durchströmt und dann haben sie gewusst, was für sie der richtige Weg, die richtige Entscheidung ist.

Umgangssprachlich würde man sagen: „Da sind die Schuppen von den Augen gefallen“ oder jemand hat sein „Aha-Erlebnis“.

Eine solche Glaubenserfahrung verändert, macht auf ganz eigene Art wieder lebendig.

Die Angst ist damit zwar nicht komplett verschwunden, aber unser Umgang damit hat sich verändert.

Es entsteht eine andere Haltung, eine andere Ausstrahlung.

Und dadurch ist man auch nicht mehr so anfällig für Einflüsse von außen, gut gemeinten Ratschlägen oder manipulativen Vorhaltungen.

In diesen Momenten sind wir im wahrsten Sinne des Wortes begeistert.

Wenn mich etwas begeistert, will ich unbedingt andere daran teilhaben lassen.

Ich sprudele geradezu über vor Energie und habe ein großes Mitteilungsbedürfnis.

Seltsamerweise habe ich das nicht, wenn es um eine Glaubenserfahrung geht.

Wenn ich den Geist Gottes gespürt habe, fällt es mir schwer, das in Worte zu fassen.

Und auch auf die Frage, was und wer mich zu meiner Entscheidung geführt hat, bin ich zögerlich zu sagen: „Das war Gott“ oder „Da war Gottes Geist am Werk“.

Warum ist das so?

Zum einen hat es etwas mit Privatsphäre und Intimität zu tun.

Ich bin berührt worden, in meinem tiefsten Inneren, und kann es vielleicht selbst kaum begreifen, geschweige denn erklären.

Das Gefühl ist so besonders, irgendwie geheimnisvoll, dass es mit Worten nicht zu beschreiben ist.

Alle Worte würden dem eigentlichen Erleben nicht gerecht werden.

Es ist so einzigartig, dass ich es so erhalten und mich nicht der Gefahr aussetzen möchte, es zerstören zu lassen.

Ja, das ist die andere Seite.

In dem Moment, wo ich anfangen eine Glaubenserfahrung zu erklären, verliert sie ihr Geheimnis. Hinzu kommt, dass es in unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr üblich ist, über Gott zu sprechen.

Der Glaube, das Bekenntnis zu Gott, ist aus unserem Sprachgebrauch nahezu verschwunden. Im Gegenteil: Ich muss eher mit Unverständnis, Hohn und sogar Anfeindungen rechnen.

Glücklicherweise leben wir in einem Land, in dem nicht mit Gefängnis oder Tod zu rechnen ist, wenn wir uns zu unserem Glauben bekennen, aber je nach Region oder Gesprächssituation kann es doch verbale Anfeindungen geben.

Das finde ich beängstigend und unangenehm.

*Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes. Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.*

Jesus ist für uns gestorben und auferstanden.

Gott hat dem Tod die Macht genommen und neues Leben geschenkt.

Die Auferstehung Jesu ist das Zeichen, dass Gottes Liebe niemals endet und er uns bei allen Umbrüchen und Neuanfängen des diesseitigen und jenseitigen Lebens begleitet.

Die vielen kleinen Tode, die wir im Laufe unseres Lebens sterben durch Einsamkeit, Lieblosigkeit, Angst oder Verzweiflung, können wir mit Gottes Hilfe überwinden.

Ich empfinde das als ein großes Geschenk.

Durch z.B. Aufkleber am Auto oder dem Tragen eines Kreuzes als Kettenanhänger kann ich ein optisches Zeichen setzen, dass ich zur Gemeinschaft der Christen gehöre, denn ich schäme mich nicht dafür Christin zu sein.

Im Gegenteil: Schämen würde bei mir ein Fehlverhalten oder einen Fehlgedanken implizieren. Ich aber bin stolz darauf, einer Kirche anzugehören, die lebendig ist, Fragen und Zweifel zulässt. Gespräche sucht und führt und jeden Menschen als einzigartiges Geschöpf Gottes anerkennt.

Und trotzdem gibt es Situationen, in denen ich mir genau überlege, ob ich über Religion im Allgemeinen und meine Glaubenszugehörigkeit sprechen möchte.

Für mich spielt es dabei eine große Rolle, ob mein Gesprächspartner dafür zugänglich und die Situation passend ist.

Manchmal ergeben sich auch recht lustige Rückfragen, zum Thema „kirchliche Mitarbeit“.

Als ich 2015 die Lektoren-Ausbildung begann, haben mich meine Arbeitskollegen gefragt, ob ich nun tatsächlich noch Bücher anderer Leute Korrektur lesen wolle. Das war dann der Anfang eines netten Gespräches, in dem ich gern erklärt habe, warum ich in meiner Kirche aktiv sein will und was ein Lektor dort so macht.

Das hat dazu geführt, dass meine Kollegen bis heute fragen, was ich Neues gelernt habe und wo ich Gottesdienst halte. Ist das nicht toll?

Mir jedenfalls hat es gezeigt, wie wichtig es ist, wieder mehr über meinen Glauben zu sprechen. Tatsächlich bedarf es an der einen oder anderen Stelle etwas Mut und etwas Übung, aber es lohnt sich.

Jesus Christus hat uns den Weg bereitet und wir sind alle eingeladen, den Weg des Glaubens nach dem Evangelium in seiner Nachfolge zu gehen.

Frei nach dem Motto: Tue Gutes und rede darüber.

Ich finde, hier darf Kirche ruhig etwas lauter werden.

Vielleicht ergeben sich ja auch bei Ihnen mal solche oder ähnliche Gesprächssituationen.

Es wäre doch wunderbar, wenn wir „begeistert“ unseren Glauben nicht nur im Herzen, sondern auch auf der Zunge tragen würden.

Das Evangelium ist heute so aktuell wie vor 2000 Jahren, lassen Sie uns mal darüber sprechen!

Amen.

Lied: EG 136 „O komm, Du Geist der Wahrheit“, Str. 1

O komm, du Geist der Wahrheit,  
und kehre bei uns ein,  
verbreite Licht und Klarheit,  
verbanne Trug und Schein.  
Gieß aus dein heilig Feuer,  
rühr Herz und Lippen an,  
dass jeglicher getreuer  
den Herrn bekennen kann.

### **Abkündigungen**

Lied: EG 136 „O komm, Du Geist der Wahrheit“, Str.3+4

3. Unglaub und Torheit brüsten  
sich frecher jetzt als je;  
darum musst du uns rüsten  
mit Waffen aus der Höh.[\[6\]](#)  
Du musst uns Kraft verleihen,  
Geduld und Glaubenstreu  
und musst uns ganz befreien  
von aller Menschenscheu.
4. Es gilt ein frei Geständnis  
in dieser unsrer Zeit,  
ein offenes Bekenntnis  
bei allem Widerstreit,  
trotz aller Feinde Toben,  
trotz allem Heidentum  
zu preisen und zu loben  
das Evangelium.

### Abendmahl:

Schuldbekennntnis

Eine: Lass uns miteinander vor Gott bekennen, dass wir schuldig geworden sind in Gedanken,  
Worten und Taten.

Aus eigener Kraft können wir uns nicht davon lösen. Darum nehmen wir Zuflucht zur  
Barmherzigkeit Gottes, bitten um Gnade durch Jesus Christus. [\(Zeichen zum Aufstehen\)](#)

Wir sprechen gemeinsam:

Alle: Gott, bitte vergib mir meine Schuld und erbarme dich meiner.

Eine: Gott sieht dich voller Gnade an und vergibt dir deine Schuld.

So spricht der Herr: Ich will meinen Geist in Euch geben und will Menschen aus Euch  
machen, die nach meinen Geboten leben. Amen.

Präfationsgebet:

Wir danken dir, Gott, Schöpfer und Erhalter,  
für alle Menschen, die uns schützen und helfen.

Wir danken dir ,Gott, für Jesus, deinen Sohn,  
der uns befreit hat von Angst und Schuld und Tod.

Wir danken dir, Gott, für deinen Geist,  
der uns Mut macht zum Glauben und hoffen.

Wir rühmen deine Herrlichkeit mit allen Geschöpfen;  
in den Lobpreis der Engel stimmen wir ein und sprechen:

Alle: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth.  
Alle Lande sind seiner Ehre voll.  
Hosianna in der Höhe.  
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.  
Hosianna in der Höhe.

Abendmahlsbetrachtung +Einsetzungsworte:

Jesus Christus lädt uns ein an seinen Tisch.  
Er ruft uns Menschen zu Gott zurück.  
Das wirkt sich auf unser Leben aus,  
auf unser Zusammenleben als Frauen und Männer,  
Alte und Junge, Zufriedene und Verzweifelte;  
Schwache und Starke.  
Damals wie heute werden die gleichen Worte gesprochen.  
Sie weisen auf den einen hin, der sein Leben hingegeben hat, damit wir leben können.

\*\*

Unser Herr Jesus Christus,  
in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,  
dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset. Das ist + mein Leib,  
der für euch gegeben wird.  
Solches tut zu meinem Gedächtnis.  
Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,  
dankte und gab ihnen den und sprach:  
Nehmet hin und trinket alle daraus,  
dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut,  
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.  
Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Sende Deinen Heiligen Geist.

Verbinde uns und alle, die dieses Brot empfangen  
und aus diesem Kelch trinken,  
in Deiner Gemeinschaft.

Lass uns eintreten in die Fülle des himmlischen Reiches und unser Erbe empfangen mit allen  
Heiligen im Licht.

Vereine unser Gebet mit dem Gebet Deiner ganzen Kirche, wenn wir jetzt mit den Worten  
Deines Sohnes sprechen:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name;  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.



Alle:

Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.

Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,  
Gib uns deinen Frieden.

Amen.

Einladung

Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Austeilung des Abendmahls

Wir deuten an, uns die Hände reichen zu wollen zum Zeichen unserer Gemeinschaft.

„Jesus Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“

Diese Gabe Gottes stärke und bewahre euch im Glauben zum ewigen Leben. † Gehet hin im Frieden des Herrn.

Lied: EG 320 Str. 1,3,6+8 „Nun lasst uns Gott dem Herren“

1. Nun lasst uns Gott dem Herren

Dank sagen und ihn ehren

für alle seine Gaben,

die wir empfangen haben.

3. Nahrung gibt er dem Leibe;

die Seele muss auch bleiben,

wiewohl tödliche Wunden

sind kommen von der Sünden.

6. Durch ihn ist uns vergeben

die Sünd, geschenkt das Leben.

Im Himmel solln wir haben,

o Gott, wie große Gaben!

8. Erhalt uns in der Wahrheit,

gib ewigliche Freiheit,

zu preisen deinen Namen

durch Jesus Christus. Amen.

Dank- und Fürbittengebet:

Jesus Christus, Herr und Gott,

du hast dich in diesem Mahl mit uns verbunden.

Durchdringe uns mit deiner Kraft,

präge unser Wollen, Denken und Tun,

dass dein Wille geschehe.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Unser Gott und Vater,

wir danken dir für dein Wort,

das unser Vertrauen stärkt,

das uns fröhlich

und geduldig werden lässt,

das uns mit Hoffnung erfüllt

und unsere guten Gedanken beflügelt.

So bekennen wir vor dir:

**Alle:** *Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.*

Wir danken dir für den Geist der Kraft,  
der Liebe und der Besonnenheit,  
dass wir dadurch nicht nur auf uns selber geworfen sind,  
sondern von dir her unser Leben gestalten dürfen.  
Durch deinen Geist werden wir zu einem anderen Leben geführt.

So bekennen wir vor dir:

**Alle:** *Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg..*

Wir danken dir für deinen Geist der Verständigung  
und der Zuwendung,  
und erbitten ihn für alle,  
die sich um Verständigung und Dialog bemühen,  
damit sich daraus neue Wege eröffnen, um  
Unfriede und Hass zu überwinden.

So bekennen wir vor dir:

**Alle:** *Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.*

Für uns alle beten wir,  
dass wir von deinem Geist geführt werden  
durch unser Leben.

Wir hoffen und vertrauen darauf  
und bekennen vor dir:

**Alle:** *Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.*

Amen.

Lied EG 170 Str.1, „Komm, Herr, segne uns“.

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein,  
stets sind wir die Deinen.

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Gehet hin im Frieden des Herrn.

Der HERR segne Dich und behüte Dich,  
der HERR lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig,  
der HERR erhebe sein Angesicht auf Dich  
und schenke Dir + Frieden.

Amen.